

Martin Nusch
Frank Robyn-Fuhrmeister

Meine

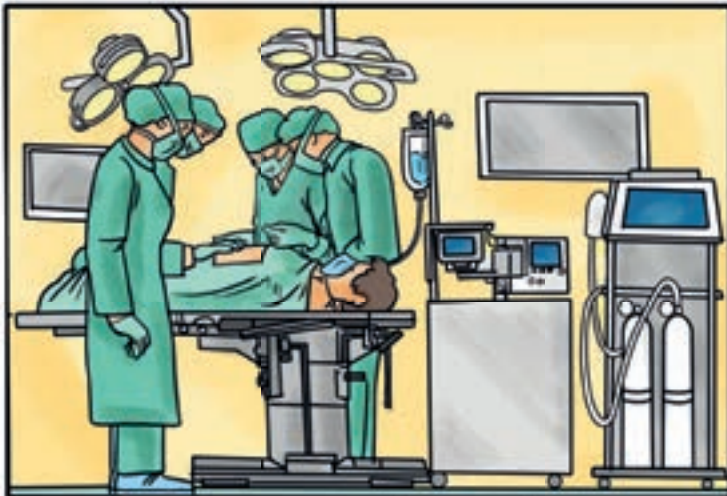
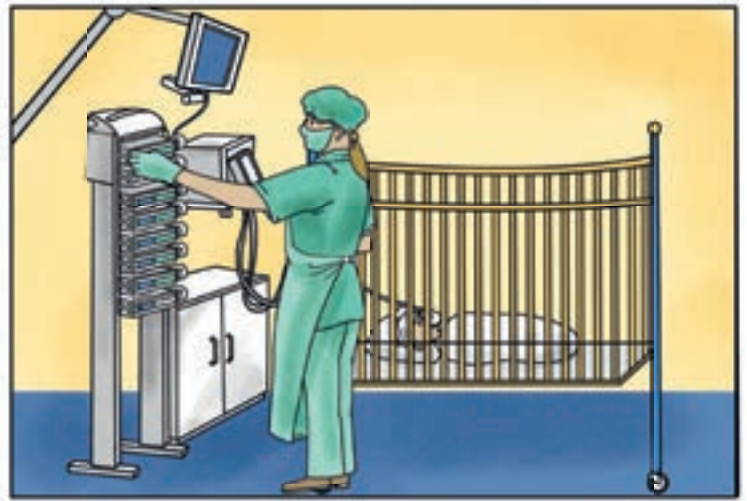
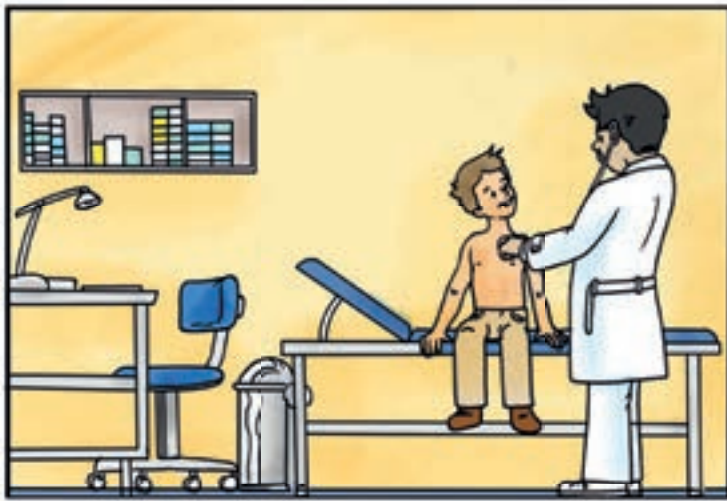
Kinderklinik

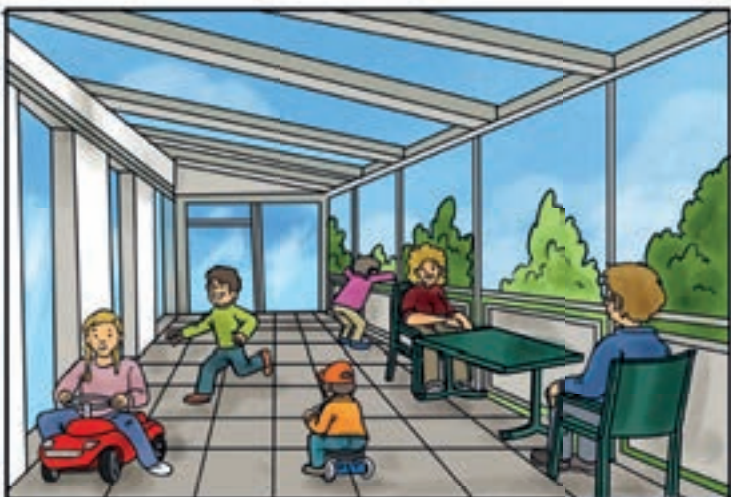
der Universitätsmedizin Essen



Stiftung Universitätsmedizin Essen

J.P. BACHEM VERLAG





Liebe Kinder,

als ich vor Kurzem die kleine Siba im Krankenhaus getroffen habe, wollte ich sofort helfen. Sie war alleine und sehr traurig. Im Krankenhaus sind kleine (und große) Menschen am verletzlichsten und auf Hilfe angewiesen. Ich wollte dringend helfen, und zwar so, dass Kinder, die erkrankt sind und länger im Krankenhaus bleiben müssen, die Zeit etwas besser verarbeiten können. Und dann fand ich dieses Kinderbuch, das nur für Euch junge Patienten geschrieben wurde.

Mir hat dieses Projekt der Stiftung Universitätsmedizin Essen gleich sehr gut gefallen! Ich möchte Euch kurz erzählen, worum es geht: Das Buch zeigt Euch, wie alles in einem Krankenhaus so funktioniert. Ganz einfach erklärt es die verschiedenen Untersuchungen und den Tagesablauf in einem Krankenhaus. Welcher Arzt macht was? Was ist eine Visite? Was ist eine OP? ... und vieles Spannende mehr.

Dieses Buch, das mit der Hilfe vieler Menschen in der Essener Kinderklinik geschrieben wurde, kann in viele Sprachen übersetzt werden, damit ihr es verstehen und lesen könnt. Egal, woher Ihr kommt, das Buch ist schon da. Das Buch kann auch später in anderen Krankenhäusern verteilt werden. Wenn Ihr Lust habt und schon lesen könnt, könnt Ihr es Euren Eltern, Freunden oder Besuchern vorlesen. Und was ich toll finde: Dass man die Zeichnungen aus dem Buch und die Geschichten auch am Computer lesen kann. Auf jeden Fall kann es Euer Begleiter sein, auch mal bei Langeweile ...

Ich habe übrigens auch Kinder und deswegen weiß ich, wovon ich schreibe. Als Mutter von fünf, mittlerweile großen Kindern, war ich auch bei Ärzten und im Krankenhaus. Das Buch gab es damals leider noch nicht. Umso größer ist mein Wunsch, ein kleiner Teil zu sein, der hilft, wenn Hilfe gebraucht wird.

Gute Besserung, bleibt tapfer,
Eure
Babette Albrecht

P.S.: Als Siba wieder nach Hause durfte, hat sie das Buch mitgenommen.
Ihre Ärzte und Krankenschwestern haben ihre besten Genesungswünsche hineingeschrieben. Das fand ich richtig toll!

Von Martin Nusch

Mit Illustrationen von Frank Robyn-Fuhrmeister

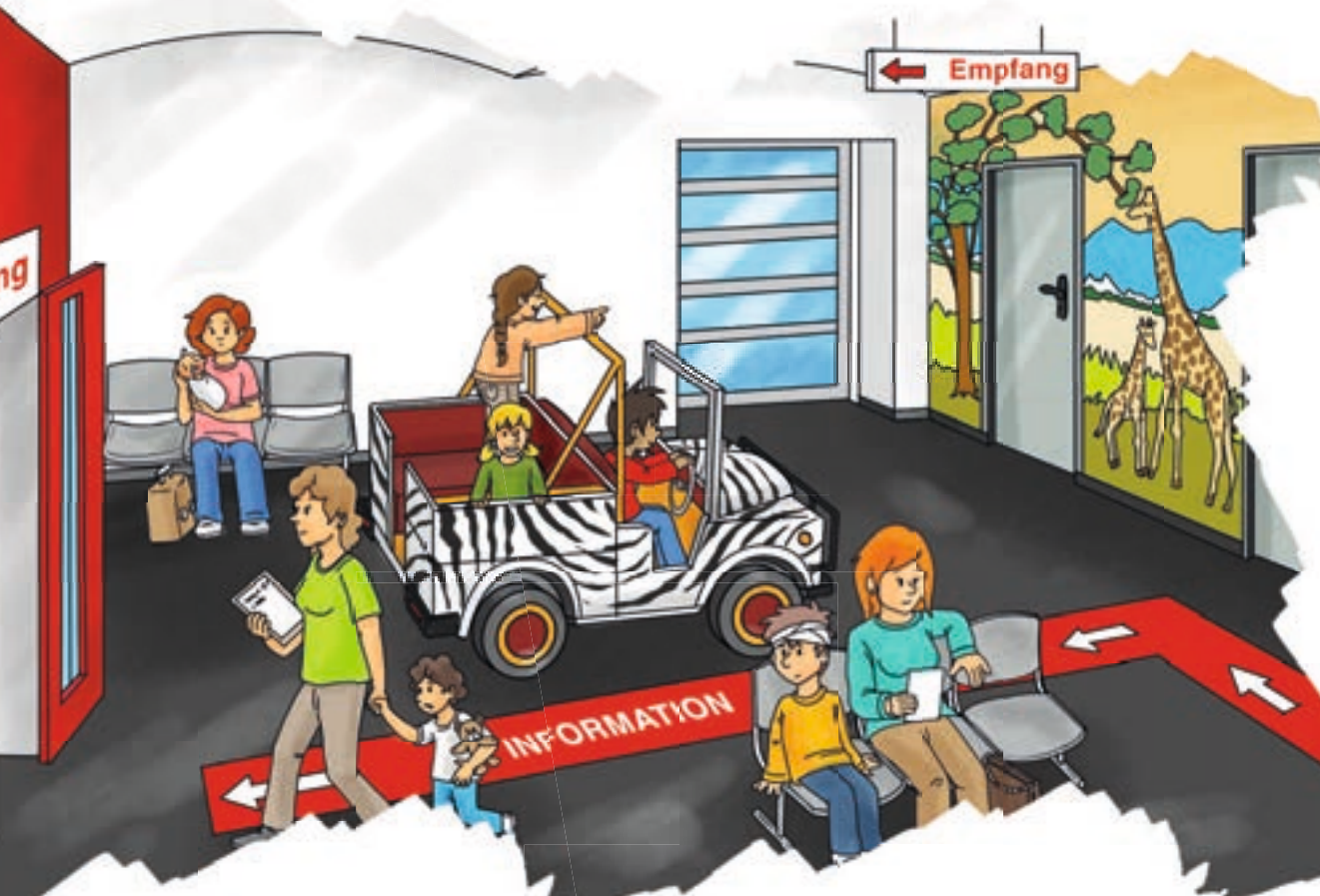
Meine **Kinderklinik**

der Universitätsmedizin Essen



Der Weg ins Krankenhaus

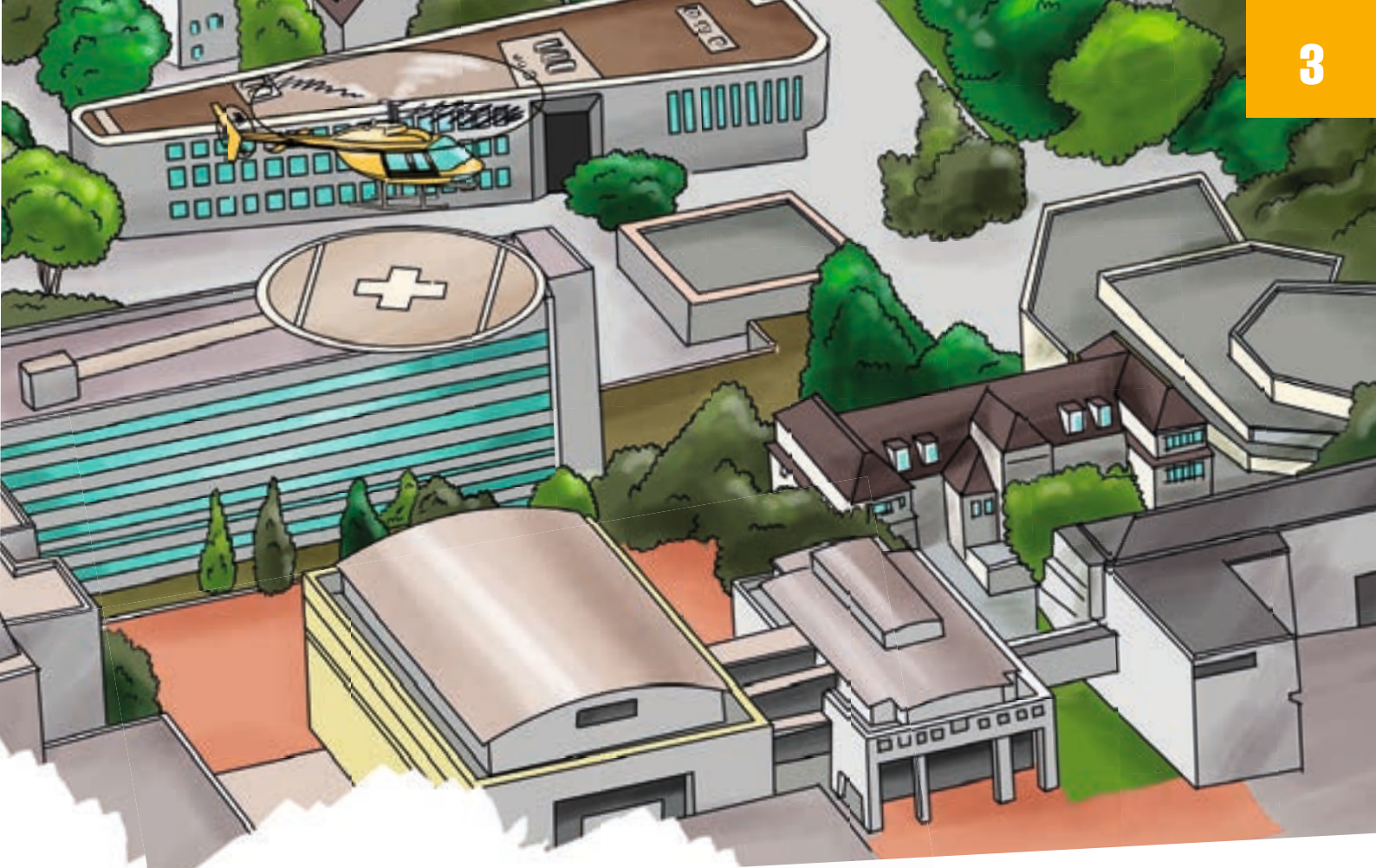
Die Uniklinik Essen ist ein großes Krankenhaus mit vielen verschiedenen Abteilungen. In diesem Buch möchten wir Dir die Kinderklinik vorstellen, die auch zu diesem Krankenhaus gehört. Zu uns gibt es zwei Wege: über die Anmeldung oder mit dem Rettungswagen. Die meisten Patienten laufen einfach durch den Haupteingang des Gebäudes und folgen hier dem dicken roten Pfeil auf dem Boden bis zum Empfang. Dort sitzt immer ein freundlicher Mensch, der sich richtig gut auskennt. Du erklärst ihm, was Dir fehlt, und dann kann er ganz genau sagen, in welcher Abteilung der Klinik wir Dir am besten helfen können.



Mit Termin

In einigen Fällen weißt Du auch schon vorher, wann Du ins Krankenhaus musst, zum Beispiel, wenn eine Operation ansteht. Dann können wir zusammen planen: Deine Eltern melden Dich im Voraus an und wir machen gemeinsam einen Termin aus, an dem es gut passt. Wenn Du ein paar Tage bei uns bleibst, packst Du vorher einen Koffer mit Kleidung und allem, was Dir wichtig ist – ein bisschen wie bei einer Urlaubsreise.





Im Notfall

Manchmal muss es auch ganz schnell gehen. Dann kann ein Rettungswagen Dich in die Kinderklinik bringen. Wenn das Blaulicht auf dem Dach des Rettungswagens an ist, müssen alle anderen Autos ihn vorlassen. Noch schneller geht es mit dem Hubschrauber. Für den hat die Klinik sogar einen eigenen Landeplatz! Notfälle haben in der Klinik immer Vorrang – aber einfach so drängelt sich hier keiner vor. Wenn die Ärztinnen und Ärzte sagen, dass es dringend ist, dann ist es auch dringend.

112: DAS IST DIE NOTRUFNUMMER, WENN EIN UNFALL PASSIERT IST.

Sag uns bitte:

Wo ist es passiert?

Was ist passiert?

Wie viele Verletzte gibt es?

Welche Verletzungen kannst Du sehen? Und:

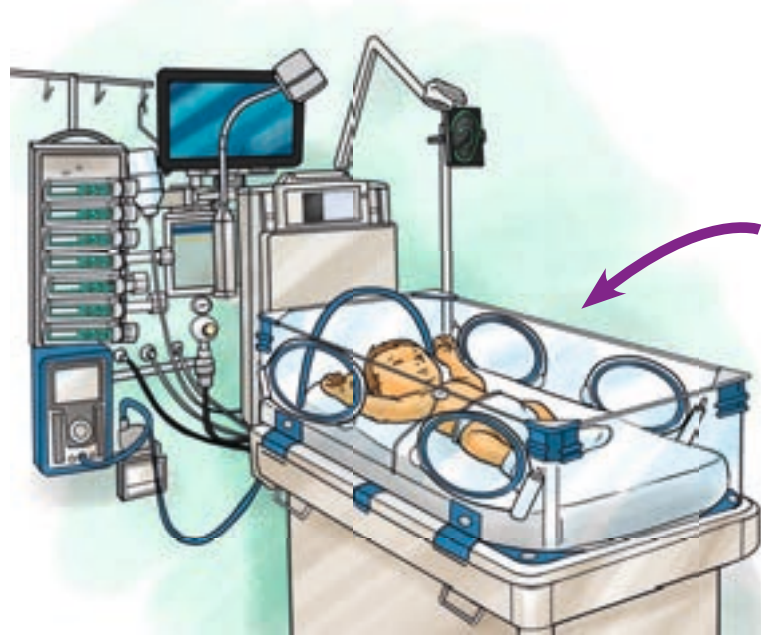
Warte, ob der Rettungsdienst noch Fragen hat!

Das sind die fünf W-Fragen. Wenn die beantwortet sind, kann schnellstens Hilfe losgeschickt werden!

Bitte hier entlang

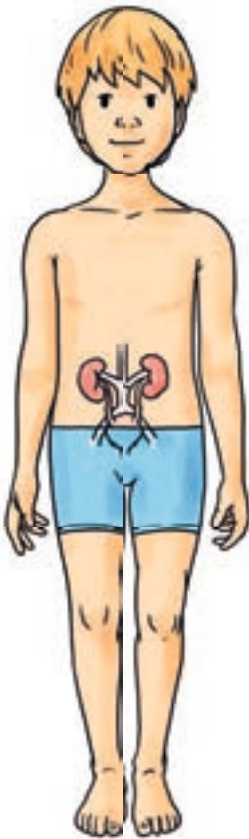
Hilfe für alle

Zu uns kommen Kinder und Jugendliche von 0 bis 18 Jahren. Klar, dass die ganz unterschiedliche Krankheiten und Probleme haben. Wir möchten allen auf die beste Weise helfen, deswegen haben sich unsere Experten aufgeteilt. Die verschiedenen Bereiche der Kinderklinik stellen wir Dir hier vor.



Die Allerkleinsten

Kleine Kinder, die zu früh geboren sind, benötigen Hilfe. Vor allem, wenn sie viel früher geboren wurden als nach den normalen neun Monaten. Die sogenannten Frühchen sind dann noch sehr klein und manche ihrer Organe funktionieren noch nicht richtig. Diese Babys können bei uns in Ruhe groß und stark werden. Die Frühchen liegen nicht in normalen Kinderbetten, sondern im sogenannten Inkubator. Damit die Kleinen sich wohlfühlen, ist es in diesem Kasten immer schön warm. Auf dem Monitor sehen Ärzte, Schwestern und Pfleger mit einem Blick, ob alles in Ordnung ist.



LEBENSWICHTIG

In unserer Klinik setzen wir manchen Patientinnen oder Patienten neue Organe ein. Nieren etwa können von einem Verwandten stammen. Die zweite Möglichkeit ist, dass ein fremder Mensch plötzlich stirbt. Wenn er einen Organspendeausweis hat, können seine Organe an einen Patienten weitergegeben werden, der dringend neue braucht – zum Beispiel eine Leber. Die wird dem verstorbenen Menschen entnommen und kommt in eine Box mit ganz viel Eis. Jetzt muss es schnell gehen: Wir machen alles bereit für die Operation. Gleichzeitig ist die Box auf dem Weg hierher, notfalls mit dem Flugzeug. Dann setzen wir das Organ in den Körper des Patienten ein. So kann er dank eines anderen Menschen weiterleben.



Eine Kamera im Bauch

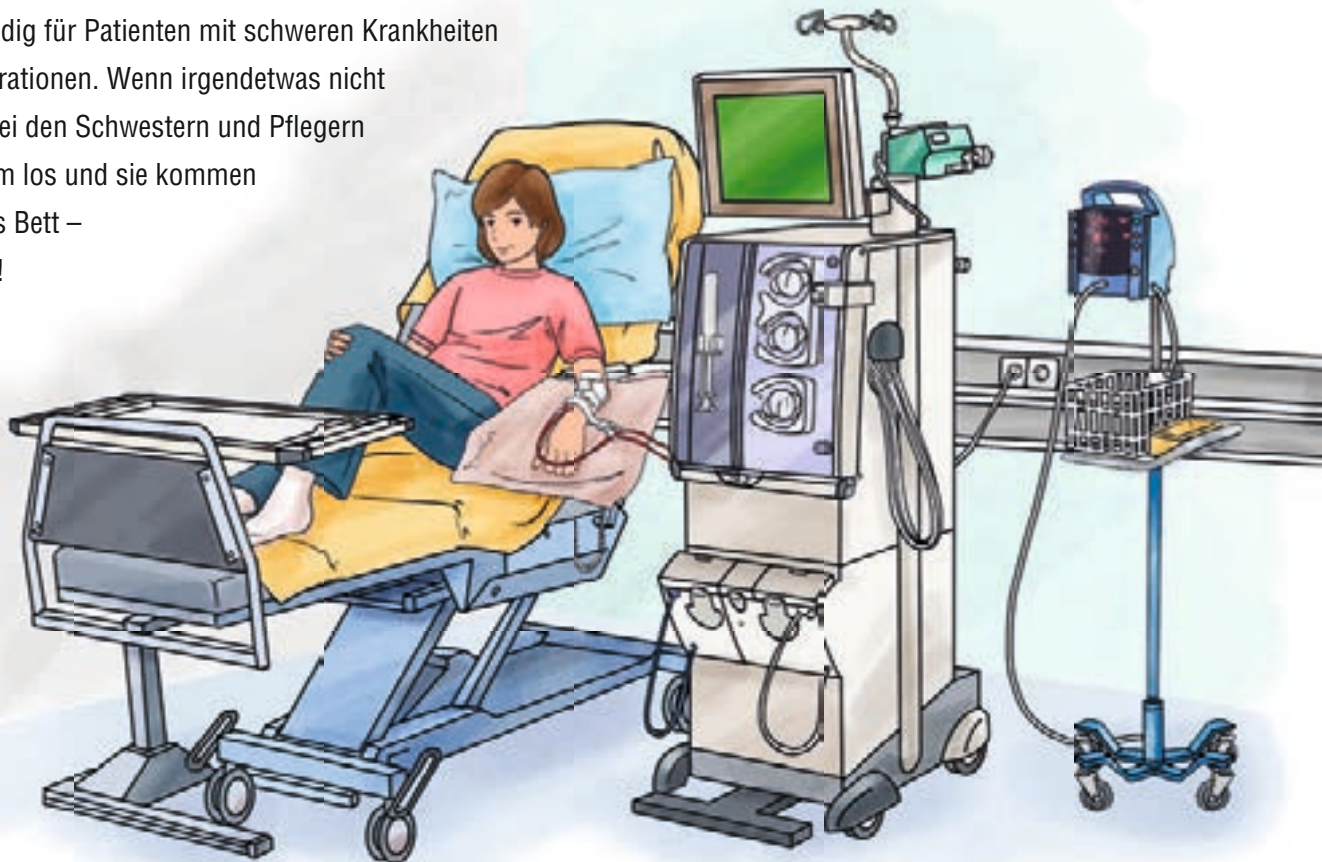
Ein Bereich der Medizin mit einem besonders komplizierten Namen ist die Gastroenterologie. Sie beschäftigt sich mit Magen und Darm. Weil diese Organe von außen nicht sichtbar sind, haben Forscher ein spezielles Gerät erfunden: das Endoskop. Das ist eine winzige Kamera an einem langen Schlauch. Damit können die Ärztinnen und Ärzte durch den Mund bis in Deinen Bauch hineinschauen!

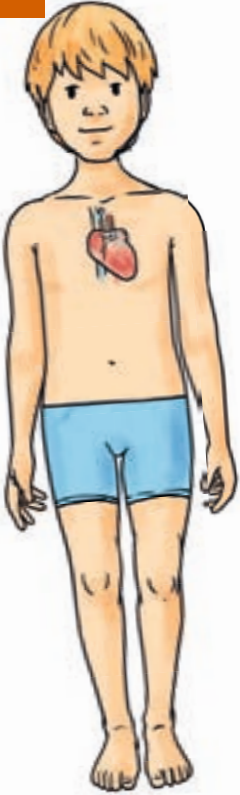
Beschädigte Organe

Wenn Organe nicht so arbeiten, wie sie sollen, hat der Körper ein Problem. Zum Beispiel sind die Nieren sehr wichtig. Sie reinigen das Blut und filtern giftige Stoffe heraus. Wenn das nicht richtig funktioniert, hilft die Kinderklinik mit einer Dialyse. Über einen Schlauch wird das Blut dann durch eine Maschine geleitet und dort gereinigt. Der Nachteil dieser Methode ist: Die kranken Kinder müssen alle paar Tage wieder zu uns kommen – und manche von weit her. Denn Dialyse-spezialisten für Kinder gibt es nur in ganz wenigen Krankenhäusern. Außerdem dauert der Prozess jedes Mal vier Stunden. Das ist anstrengend, auch wenn wir dafür besonders bequeme Liegestühle haben. Manchmal lassen sich Nieren und andere Organe auch austauschen. Ein Arzt operiert dann die kaputte Niere heraus und setzt dafür eine gesunde ein. Das nennt man Transplantation.

Rund um die Uhr

Die Intensivmedizin benutzt viele technische Geräte, um vom Herzschlag bis zur Atemluft alles Mögliche zu messen. Das ist notwendig für Patienten mit schweren Krankheiten oder nach Operationen. Wenn irgendetwas nicht stimmt, geht bei den Schwestern und Pflegern sofort ein Alarm los und sie kommen blitzschnell ans Bett – Tag und Nacht!





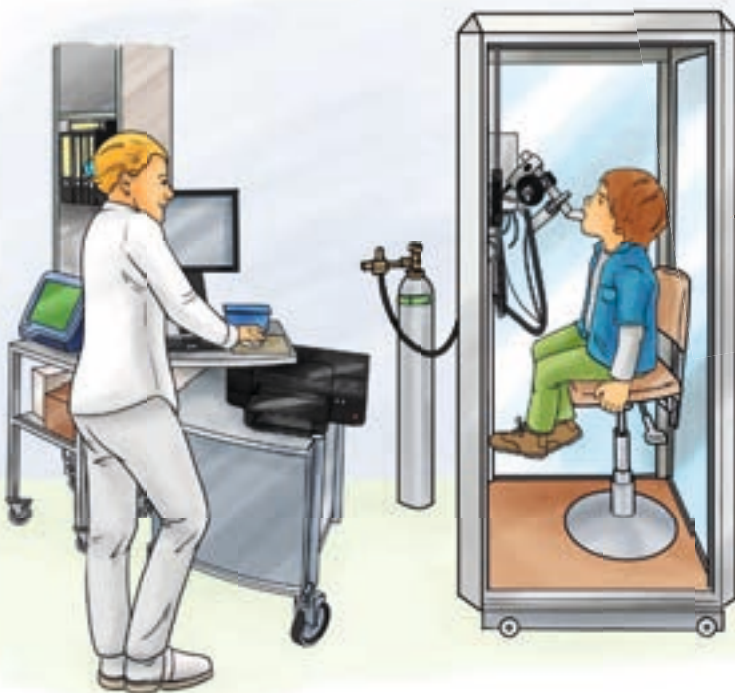
Noch mehr Spezialisten

Herzklopfen

In der Kinderklinik können wir genau messen, wie Dein Herz schlägt und ob es das Blut auch richtig durch die Adern pumpt. Wenn nicht, können wir ihm ein bisschen auf die Sprünge helfen. Manchmal sind Herzfehler angeboren. Je früher man sie bemerkt und behebt, desto besser.

Schlimme Krankheiten

Einige Formen von Krebs gehören zu den fiesesten Krankheiten, die den Menschen erwischen können. Eine wichtige Abteilung in unserer Kinderklinik ist deshalb die Onkologie, in der krebskranke Kinder versorgt werden. Eine Behandlungsmöglichkeit ist die Chemotherapie. Dabei gibt der Arzt den Patienten sehr starke Medikamente. Davon können ihnen die Haare ausfallen. Deswegen siehst Du hier vielleicht manchmal Kinder mit Glatze oder dicker Mütze herumlaufen.



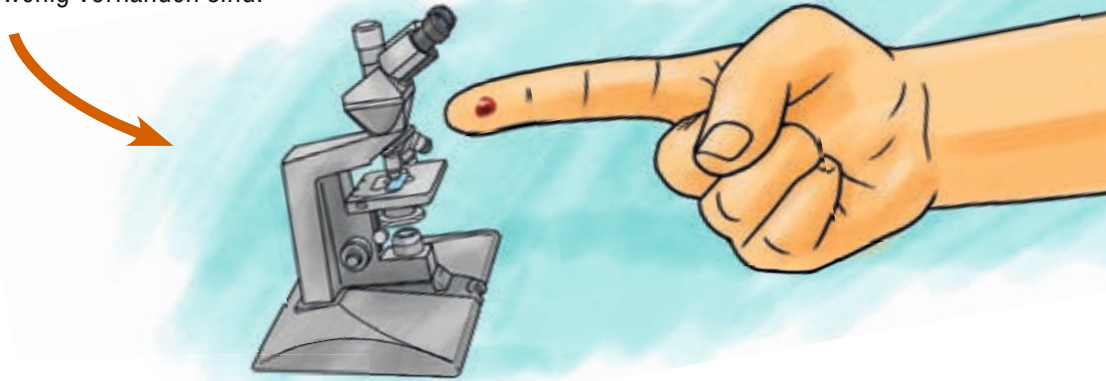
Tief einatmen

Ganz tief Luft holen – und dann wieder ausatmen! Mit einem speziellen Gerät in einer kleinen Glaskabine können wir Deine Lungenfunktion prüfen. Wenn Dir das Atmen schwerfällt, etwa wegen einer Allergie oder Asthma, bekommt Dein Körper zu wenig Sauerstoff. Wenn wir das Problem erkannt haben, können wir uns eine Lösung dafür einfallen lassen.



Blut untersuchen

Blut ist das Transportmittel des Körpers. Es bringt alle Stoffe zu den Körperzellen, die sie brauchen – und den Müll nimmt es gleich wieder mit. Für Untersuchungen ist Blut deswegen ganz toll: Wenn Du uns im sogenannten Fingerpiekslabor ein paar Tropfen Blut überlässt, finden wir unter dem Mikroskop heraus, von welchen Zellen in Deinem Körper zu viel oder zu wenig vorhanden sind.



Bauchweh?

Fiese Bauchschmerzen unten rechts – das kann der Blinddarm sein. Dann solltest Du schnell in die Kinderklinik kommen. Den Blinddarm kann man nämlich zur Not herausoperieren. Der Körper kommt prima ohne ihn aus! Bauchweh kannst Du auch bekommen, wenn Du zu viel Torte gegessen hast. Dann geht es hoffentlich von allein wieder weg. Wenn nicht, könnten die Schmerzen von einer Magen-Darm-Infektion kommen. Da helfen Medikamente und ein paar Tage Ruhe – und bitte erstmal keine Torte!

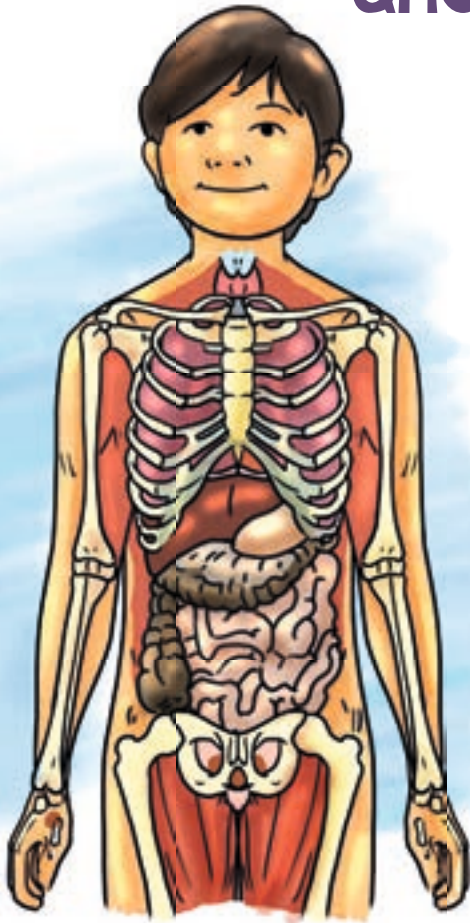


Gepunktet wie das Sams

Krankheiten können auch von verschiedenen Viren ausgelöst werden. Zum Beispiel typische Kinderkrankheiten wie Windpocken und Masern. Wenn Du eine davon hast, bekommst Du Punkte auf der Haut, Fieber und fühlst Dich krank. Außerdem sind sie sehr ansteckend. Das Gute daran: Die meisten Menschen bekommen diese Krankheiten nicht, weil sie dagegen geimpft sind. Es ist wichtig, dass auch du geimpft bist!



Wie Krankheiten entstehen und wie wir sie behandeln



Wie Dein Körper funktioniert

Unser Körper ist ein kompliziertes Kunstwerk. Viele verschiedene Organe müssen zusammenarbeiten. Die Lunge nimmt den Sauerstoff aus der Luft, den die Zellen brauchen. Das Herz pumpt Blut durch die Adern. Mit dem Blut werden alle Stoffe durch den Körper transportiert. Die Nieren sind dafür zuständig, Giftstoffe herauszufiltern. Magen und Darm verarbeiten unsere Nahrung. Unsere Knochen, Gelenke und Muskeln sorgen dafür, dass wir uns bewegen können. Die Nerven- und Gehirnzellen sind für das Bewegen, Fühlen, Denken und Merken da. Das Immunsystem bekämpft Bakterien, die uns schaden könnten. Augen und Ohren brauchen wir zum Sehen und Hören und ohne Mund könnten wir keine Geburtstagstorte essen. Und das ist noch lange nicht alles! Auch die Haut ist ein Organ.

Meisterleistungen

Der Körper kann viele Verletzungen selbst reparieren. Er stellt von allein seine Temperatur ein – egal ob wir im Sommer am Strand liegen oder durch den Schnee stapfen. Wir können ganz winzige Dinge vorsichtig berühren oder ganz schwere Sachen herumschleppen ... Eigentlich ist es ein Wunder, dass das alles die meiste Zeit über klappt. Manchmal ist es aber doch zu viel. Dann braucht unser Körper Hilfe.

Keine Angst vor Medizin

Medikamente ersetzen Stoffe, die im Körper fehlen – oder sie greifen Störenfriede wie Viren und Bakterien direkt an. Übrigens: Die meisten davon schmecken gar nicht so schlimm!



Ein kleiner Pieks

Wenn Du schon geheilt wirst, bevor Du überhaupt krank wirst, nennt man das Impfung. Das ist, als würdest Du absichtlich mit einer Krankheit angesteckt – nur wurden die Erreger vorher getötet oder abgeschwächt, sodass sie Dir nicht mehr schaden können. Dein Immunsystem lernt dadurch aber diese Erreger kennen. Und wenn Du diese Krankheit dann wirklich einmal bekommen solltest, kann es sofort reagieren und Du bleibst gesund.



Schickes Accessoire

Mit Pflastern und Verbänden behandeln die Ärzte Wunden und Brüche. Wenn Du Dir zum Beispiel den Arm gebrochen hast, wird er in einem Gipsverband ganz stabil eingepackt. Dann kann der Bruch in Ruhe heilen.



In der Werkstatt

Eine Operation ist eine richtige Reparatur. Dabei können die operierenden Ärztinnen und Ärzte Teile des Körpers heilen oder austauschen oder Dinge entfernen, die eigentlich nicht dort hingehören.

Unter Strom

In der Kinderneurologie geht es um alles, was mit kranken Nerven und Muskeln zu tun hat. Die Nerven steuern die Reaktionen und Bewegungen der Muskeln Deines Körpers. Du kannst sie Dir vorstellen wie Kabel, die Strom leiten. Wenn die Leitung unterbrochen ist oder die Muskeln krank sind, kommt der Strom nicht an. Funktionieren die Nerven zu den Beinen nicht richtig oder sind die Muskeln schwach, dann kann ein Kind nicht laufen und muss sich mit dem Rollstuhl fortbewegen.



Groß und stark werden

Vieles in Deinem Körper wird von Hormonen gesteuert, auch, wie schnell Du wächst. Manche Kinder hören zu früh auf zu wachsen, weil ihnen bestimmte Hormone fehlen. Normalerweise müsste der Körper sie selbst herstellen. Wenn er das nicht tut, können unsere Ärzte den Patienten mit speziellen Medikamenten helfen.



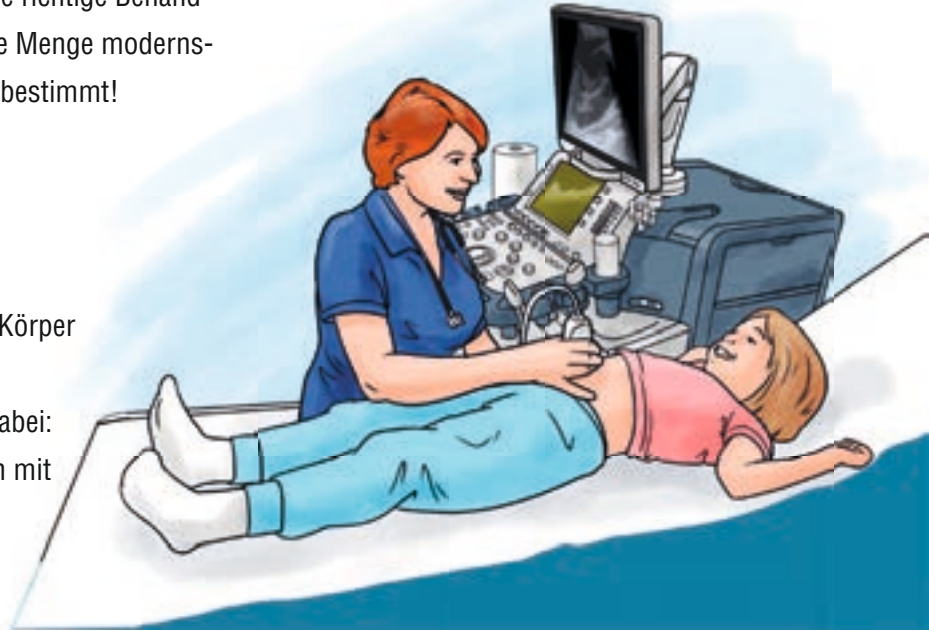
Alles für den Durchblick

Gerätepark

Um Krankheiten zu erkennen und danach die richtige Behandlungsmethode auszuwählen, nutzen wir jede Menge modernster Technik. Einige dieser Geräte kennst Du bestimmt!

3D-Kino

Mit einem Ultraschallgerät können wir in Deinen Körper hineinschauen! Und zwar live und in Bewegung. So sehen wir, ob ein Organ richtig arbeitet. Toll dabei: Es tut überhaupt nicht weh. Der Arzt fährt einfach mit einem Plastikgerät über Deine Haut – die Organe darunter sieht er dann auf dem Bildschirm.



Durchleuchtet

Mit Röntgenapparaten durchleuchten wir den Körper – etwa um zu sehen, ob ein Knochen gebrochen ist. Schon vor über 100 Jahren hat Wilhelm Conrad Röntgen entdeckt, wie das geht. Deswegen wurde diese Untersuchung nach ihm benannt.

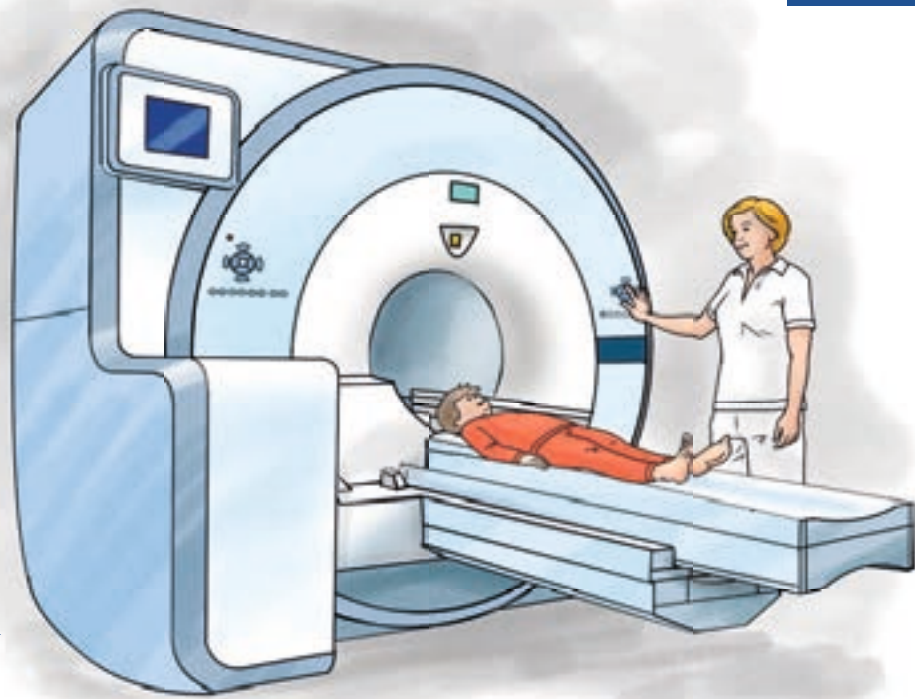


Mit ganz viel Herz

EKG ist die Abkürzung für „Elektrokardiogramm“. Dabei werden Dir kleine Kabel auf die Haut geklebt, die genau messen, wie Deine Herzmuskeln sich bewegen. Der Computer zeichnet das als zackige Linie auf ein Papier. An der Linie kann Deine Ärztin oder Dein Arzt dann erkennen, ob Dein Herz gesund ist.

Ab in die Röhre!

In einer MRT-Röhre ist es vielleicht nicht unbedingt gemütlich. Aber keine Sorge, die Untersuchung darin dauert nicht sehr lange. Und dafür zeigt uns das MRT ein ganz genaues Bild davon, wie es in Deinem Körper aussieht. Es kann nicht nur Knochen aufzeichnen, sondern auch Organe und Muskelgewebe.



Blick in Dein Innerstes

Ein Herzkatheter ist ein sehr dünnes Kabel. So dünn, dass es durch eine Ader passt. Der Arzt piekst ein kleines Loch in den Arm – wie wenn Du eine Spritze bekommst. Da kommt das Kabel hinein. Auf dem Monitor ist dann zu sehen, was in den Adern und sogar im Herzen passiert.

Einfach elektrisierend

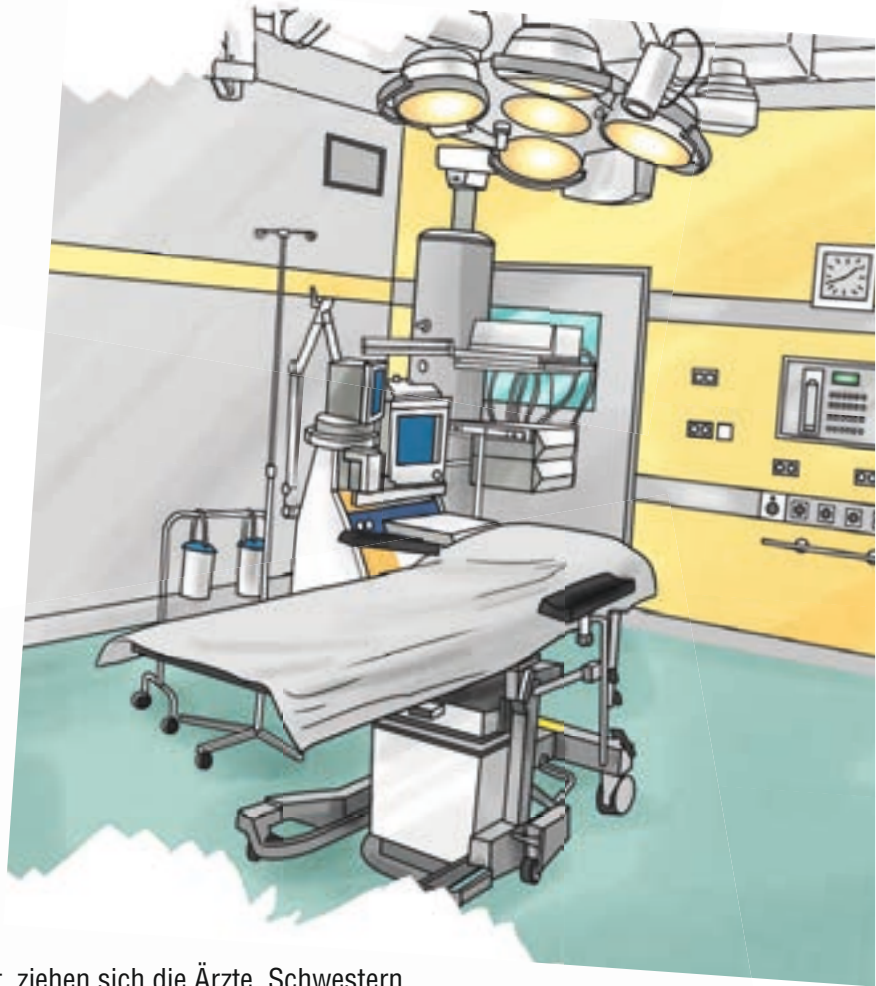
„EEG“ ist die Abkürzung für das viel zu lange Wort „Elektroenzephalogramm“. Bei diesem Verfahren legen wir Kabel auf Deinen Kopf und können so die elektrischen Ströme messen, die in Deinem Gehirn ständig unterwegs sind.



Was bei einer Operation passiert

Besondere Räume

Für Operationen gibt es in der Klinik eigene Räume, die Operationssäle. Viele nennen sie auch kurz OP. Die Ärztinnen und Ärzte, die dort arbeiten, heißen Chirurgen. Im OP gelten besonders strenge Regeln, vor allem, was die Sauberkeit angeht.



Spezielle Kleidung

Bevor eine Operation beginnt, ziehen sich die Ärzte, Schwestern und Pfleger um. Sie tauschen ihre Straßenklamotten gegen spezielle Kleidung, damit keinerlei Schmutz von draußen in den OP kommt. Dann waschen sich alle gründlich die Hände und desinfizieren sie. Zum Schluss ziehen die Ärzte Gummihandschuhe an. So ist sichergestellt, dass keine Keime in die Wunden kommen.



Schlaf gut!

Wenn Du operiert wirst, sollst Du keine Schmerzen haben. Deswegen gibt es Betäubungen. Entweder wird nur der Körperteil betäubt, der repariert werden muss, oder Du darfst während der Operation tief schlafen. Ein spezieller Narkosearzt gibt Dir dann ein Mittel, von dem Du ganz schnell einschläfst. Während des Eingriffs passen wir die ganze Zeit auf, dass die Narkose wirkt und dass es Dir gut geht. Wenn Du aufwachst, haben die Schwestern und Pfleger Dich in ein anderes Zimmer gebracht. Dort warten schon Deine Eltern auf Dich und Du kannst in Ruhe wieder zu Dir kommen.



Warum Sauberkeit wichtig ist

Sauber bleiben

Wenn ganz besonders auf Sauberkeit geachtet wird, nennt man das Hygiene. Das ist nicht nur im OP wichtig, sondern überall in der Klinik. Viele Krankheiten werden nämlich über winzig kleine Krankheitserreger wie Bakterien oder Viren übertragen, die man nicht sehen kann. Zusätzlich zum normalen Händewaschen desinfizieren sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Krankenhaus darum oft die Hände. Dafür gibt es spezielle Mittel, die man auf die Hände sprüht. Danach leben von einer Million Bakterien noch höchstens zehn. Es geht sogar noch sauberer: Beim Sterilisieren werden wirklich alle Bakterien abgetötet. Das macht man zum Beispiel mit OP-Besteck. Am einfachsten geht das mit sehr heißem Wasser. Dafür haben wir in der Klinik eine besondere Spülmaschine.



Händewaschen nicht vergessen!

In einer Klinik kommen viele verschiedene Krankheiten zusammen, die auch ansteckend sein können. Außerdem sind unsere Patienten oft geschwächt und damit noch anfälliger für Erkrankungen. Du kannst mithelfen, dass die Krankheitserreger sich nicht weiter ausbreiten. Am einfachsten geht das mit gründlichem Händewaschen. An vielen Stellen in der Kinderklinik stehen außerdem Sprühautomaten für die Hände: Da bekommst Du einen Spritzer Desinfektionsmittel auf die Haut, den Du gut verreiben musst. Erklär das gerne auch Deinen Besuchern!



Schön bunt

Hast Du schon die bunten Putzlappen gesehen, die wir hier verwenden? Die verschiedenen Farben sehen nicht nur lustig aus, sondern helfen uns bei der Hygiene. Jede Farbe steht für einen bestimmten Zweck: Mit den blauen Lappen darf der Tisch in Deinem Zimmer abgewischt werden, ein roter ist nur für Toiletten da.

Dein Zimmer

Zu zweit

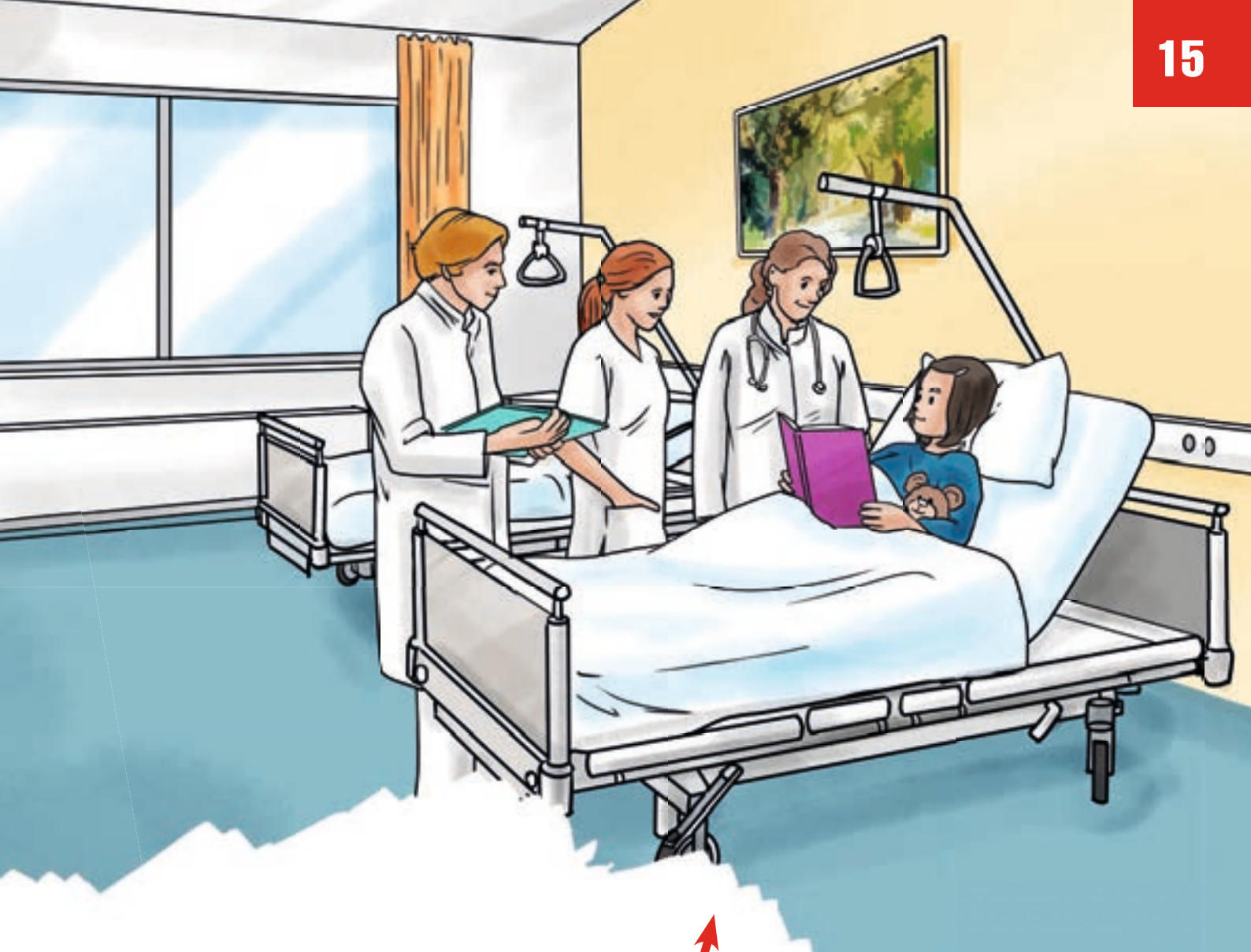
Wenn Du nach dem Besuch beim Arzt oder der Ärztin noch eine Weile bei uns bleibst, bekommst Du in der Kinderklinik ein eigenes Bett. Meistens teilen sich zwei Kinder ein Patientenzimmer. Auf der Tür stehen dann groß Eure Namen. Die Zimmer auf einem Gang gehören alle zu einer Station. So nennen wir im Krankenhaus die Abteilungen, die sich um ähnliche Krankheiten kümmern.



Wie im Hotel

Krankenhausbetten sehen anders aus als normale Kinderbetten. Sie können auch viel mehr: Zum Beispiel stehen sie auf Rollen. Die Schwestern und Pfleger können Dich, wenn es sein muss, samt Deinem Bett zu einer Untersuchung fahren. Manche Teile der Matratze lassen sich elektrisch hoch und runter bewegen. Neben dem Bett steht ein Nachttisch. Darauf wird das Essen serviert. Es sind aber auch Schubladen und Fächer darin, in denen Du Deine Sachen verstauen kannst. An der Wand des Krankenzimmers gibt es jede Menge Steckdosen, Anschlüsse und Knöpfe. Daran können wir alle Geräte anschließen, die vielleicht gebraucht werden.





Kontrolle ist besser

Regelmäßig kommen Schwestern oder Pfleger zu den Patienten. Sie fragen, ob alles in Ordnung ist, und bringen Medikamente oder Essen. Auch die Ärzte schauen immer wieder vorbei. Das nennt man Visite – klingt geheimnisvoll, ist allerdings einfach das lateinische Wort für Besuch.

Du hast Besuch!

Für Eltern, Freunde und Verwandte stehen normalerweise Stühle im Patientenzimmer. Darauf können Deine Besucher sitzen und Dir etwas erzählen. Vielleicht bringt Dir ja auch ein Freund oder eine Freundin die Hausaufgaben aus der Schule mit. Manchmal wird im Patientenzimmer sogar noch ein Klappbett aufgestellt. Darin können Mama oder Papa dann schlafen. Allerdings brauchen wir in unserer Kinderklinik eigentlich den ganzen Platz für die Patienten, deswegen ist das eine Ausnahme.



Keine Langeweile!

Spiel und Spaß

Den ganzen Tag im Zimmer zu liegen oder zu sitzen wird natürlich irgendwann langweilig – trotz Fernseher vor dem Bett und WLAN. Deswegen gibt es auf den Stationen besondere Spielzimmer. Hier kannst Du Dich mit anderen Kindern treffen und spielen. Besonders viel los ist meistens an den Kickertischen.



Vierbeiniger Besuch

Wenn Kinder länger bei uns bleiben müssen, sind sie manchmal traurig. Sie vermissen ihre Freunde, Eltern oder Haustiere. Manchmal können wir dann einen ganz besonderen Mitarbeiter holen. Er heißt Hannibal und ist ein schwarzer Labrador. Er kann besonders gut und geduldig mit kranken Kindern umgehen. Im Moment erforschen wir, ob ein solcher Therapiehund den Kindern die Zeit im Krankenhaus erleichtern kann.



Lachen ist die beste Medizin

Oft kommen zwei freundliche Clowns in unsere Kinderklinik. Die machen eigene Aufführungen nur für unsere Patienten. Die Klinikclowns treten in den Spielzimmern oder den Gängen auf. Kinder, die ihre Betten nicht verlassen können, besuchen sie aber auch in den Zimmern.

Großes Angebot

In unserer Mediathek findest Du eine große Auswahl an Hörbüchern und Hörspielen. Die kannst Du zum Beispiel mit dem Kopfhörer vom Bett aus anhören. Außerdem gibt es auch WLAN auf unseren Stationen.



Die Sonne genießen

Bei schönem Wetter ist der Balkon ein toller Ort. Hier gibt es viel Platz an der frischen Luft, ohne dass Du vom Patientenzimmer weit laufen musst.

Ein Klassenzimmer im Krankenhaus

Du glaubst es vielleicht nicht sofort, aber ein gutes Mittel gegen Langeweile ist auch Schulunterricht! Kinder, die nur ein oder zwei Tage im Krankenhaus sind, haben natürlich schulfrei. Aber bei Patienten, die länger bei uns bleiben, ist das anders. Manche brauchen vielleicht Wochen oder gar Monate, um ganz gesund zu werden. Dann wäre es blöd, wenn sie hinterher alles nachholen müssten.



Weiterlernen

Wenn abzusehen ist, dass Du im Jahr vier Wochen oder länger im Krankenhaus bleiben musst, dann kommt in der Kinderklinik die Schule zu den Schülern: Dafür haben wir extra ein Klassenzimmer eingerichtet. Eine Lehrerin oder ein Lehrer der Ruhrlandschule kümmert sich auf der Station um eine Gruppe Kinder. Notfalls kommen die Lehrer auch direkt ans Krankenbett. Wenn Kinder zu geschwächt (oder zu ansteckend) sind, um mit den anderen zu lernen, gibt es Unterricht im Patientenzimmer.

Trommeln, kicken, quatschen

Mit Klang ...

Musik kann auch beim Gesundwerden helfen. Deswegen gibt es in der Kinderklinik verschiedene Instrumente, wie Trommeln und Klangschalen. Damit kannst Du Dir auch mal Ärger von der Seele trommeln oder gemeinsam mit anderen ein schönes Musikstück spielen. Auf der Frühchenstation wird übrigens auch manchmal Musik gemacht. Eine Musiktherapeutin spielt den ganz Kleinen etwas vor, manchmal gemeinsam mit Eltern oder Geschwistern.



... und Farbe

Das Kunstatelier auf dem Gelände der Klinik ist ein ganz besonderer Ort. Es ist ein kleines Holzhäuschen mit einer Terrasse. Drinnen gibt es Farben, Pinsel, Papier – alles, was Du Dir zum Malen und Gestalten vorstellen kannst. Auf dem Plätzchen neben dem Atelier kann man bei schönem Wetter sitzen. Manchmal wird hier im Sommer sogar gegrillt. Die Künstler (also die Patientinnen und Patienten) bemalen die Wand neben der Terrasse immer wieder neu. Vielleicht hast Du schon die Kunstwerke gesehen, die überall in der Kinderklinik an den Wänden hängen. Viele davon sind hier entstanden. Vielleicht dürfen wir ja auch einmal ein Bild von Dir ausstellen?



Wenn Du reden möchtest

In einem Krankenhaus ist nicht immer alles lustig. Vielleicht hast Du Schmerzen oder fühlst Dich allein. Dann kannst Du Dich natürlich an die Schwestern oder Pfleger wenden. In der Kinderklinik gibt es zusätzlich auch noch Mitarbeiter, die nur zum Zuhören da sind. Denen kannst Du Dich anvertrauen, wenn Dir die Welt mal nur noch grau vorkommt.



Nationalsport

Ganz klar: Unsere Gegend ist die fußballverrückteste in ganz Deutschland! Unsere Patienten sind aber Fans von verschiedenen Mannschaften. Das merkt man bei den Turnieren an unseren Kickertischen und an den Trikots, die viele Patienten anhaben. Und natürlich ist die Stimmung immer besonders gut, wenn uns bekannte Spieler aus der Region besuchen. Es gibt regelmäßig Autogrammstunden in der Kinderklinik.

Hilfe für Eltern

Wenn ein Kind krank ist, machen sich die Eltern Sorgen. Sie haben Angst, dass es schlimmer wird, oder wissen nicht, ob sie selbst alles richtig machen. Um solche Dinge besprechen zu können, haben wir besondere Zimmer eingerichtet. Darin können sich die Eltern in Ruhe mit Menschen zusammensetzen, die sich mit solchen Fällen auskennen und gute Ratschläge bekommen – oder sich einfach mal aussprechen.

JEDE SPENDE HILFT

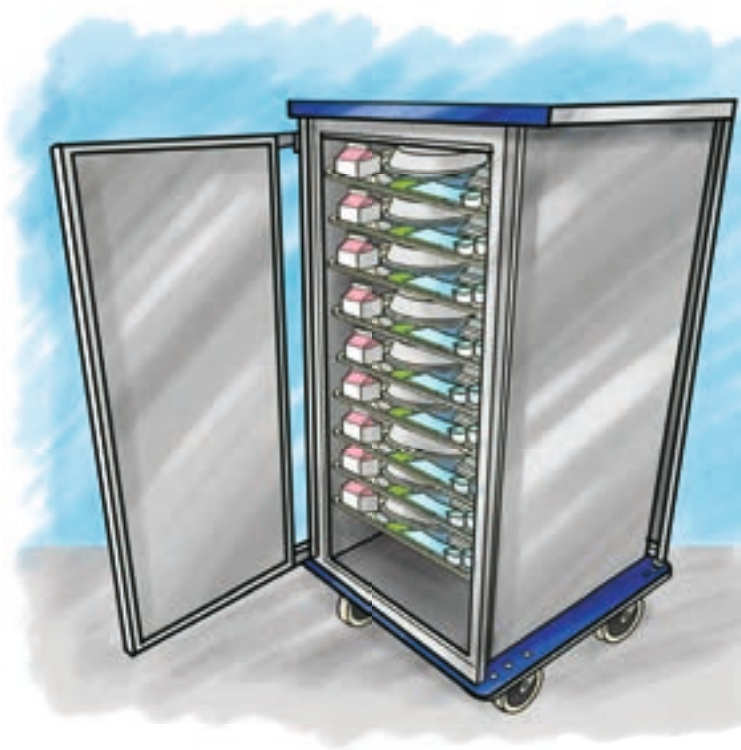
Spenden ermöglichen tolle Angebote wie die Klinikclowns und die Kunst- und Musiktherapie!

Spendenkonto: DE 0937 0205 0005 0005 0005

Hinter den Kulissen

Essen ist fertig!

Die Schwestern und Pfleger bringen das Essen direkt in die Patientenzimmer. Aber sie kochen nicht selbst – sie haben ja genug anderes zu tun. Das Essen wird in unserer großen Küche zubereitet, die alle Stationen versorgt. Es kommt auf Tablettts, so ähnlich wie im Flugzeug auf langen Flügen. Über den Teller legt der Koch einen Deckel, damit es schön warm bleibt. Die Tablettts werden in großen Wagen zu den Zimmern gefahren. Jeden Tag gibt es einen Speiseplan. Falls Du eine Allergie hast, oder wegen einer Krankheit nicht alles essen kannst, kannst Du auch spezielles Essen bekommen. Die Küche macht jeden Tag ganze 2000 Mahlzeiten fertig!



Echte Briefe

Bei uns kommt der Briefträger bis ins Patientenzimmer. Wenn eine Postkarte oder ein Brief für Dich in der Klinik ankommt, leitet unsere Poststelle diesen auf die Station weiter und die Schwestern oder Pfleger bringen ihn zu Dir.



Anlaufstelle für Medizin

Wer krank ist, braucht oft auch Medizin. Die gibt es natürlich nicht einfach so im Supermarkt, sondern nur in einer Apotheke. Weil die Patientinnen und Patienten im Krankenhaus ja nicht selbst los spazieren können, haben wir unsere eigene Apotheke. Die liefert alles, was wir brauchen, gleich auf die Station.



Von A nach B

Lustige kurze Wagenzüge rumpeln über das Gelände der Klinik. Sie sind alle blau. Hast Du schon mal einen davon gesehen? Die kleinen Züge sind unser Transportsystem für alles, vom Essen über Handtücher bis zum Müll. Nur Patienten dürfen leider nicht mitfahren. Für die haben wir einen eigenen Shuttlebus!



Im Labor

Pipipoben oder die paar Tropfen Blut, die wir Dir vielleicht im Fingerpiekslabor abgenommen haben, gehen in ein großes Labor. Dort werden die Proben unter dem Mikroskop untersucht.

Verwaltung

In so einer großen Klinik muss es natürlich auch Menschen geben, die alles organisieren. Die Profis von der Verwaltung sitzen in Büros und kümmern sich um den Einkauf, die Abrechnung und um alles, was die Ärztinnen und Ärzte sonst noch zur Unterstützung brauchen.

Sägen und Hämmern

Was Du im Krankenhaus wohl nicht erwartet hättest: Es gibt auch eine Schreinerei, die Betten oder Regale repariert. Außerdem haben wir eine eigene Druckerei, die für die Verwaltung die Formulare macht.



Berufe im Krankenhaus

Ärztinnen und Ärzte

Ärztinnen und Ärzte haben weiße oder blaue Kleidung an. Meistens haben sie ein bestimmtes Fachgebiet, wie Nieren- oder Lungenerkrankungen. In der Kinderklinik arbeiten Spezialisten von jeder Sorte. Ärzte mit grüner Kleidung sind Chirurgen. Sie arbeiten im Operationssaal.



Pflegepersonal

Schwestern und Pfleger versorgen die Patienten rund um die Uhr. Sie kennen sich mit medizinischen Fragen aus, bringen aber auch das Essen. Bei Fragen oder Sorgen sind sie Deine ersten Ansprechpartner.



Forscher

In der Medizin gibt es immer etwas Neues. Krankheiten werden besser erforscht, neue Medikamente erfunden. Forscher und Studierende von der Universität arbeiten in der Kinderklinik mit den Ärztinnen und Ärzten zusammen. So lernen sie von Dir und den anderen Patienten, was bei einer Krankheit passiert – und was man dagegen tun kann.

Physiotherapeuten

Eine Verletzung kann Dich eine ganze Weile lang lahmlegen. Zum Beispiel, wenn Du ein Bein gebrochen hast. Wenn der Gips endlich abkommt, machen unsere Physiotherapeuten Dich anschließend mit speziellen Übungen wieder beweglich.



Reinigungskräfte

Auf der Seite über Hygiene haben wir ja schon erklärt, wie wichtig Sauberkeit ist. Erinnerst Du Dich noch an alles? Weil kein Schmutz übrig bleiben darf, siehst Du auch ständig irgendwo unsere Reinigungskräfte bei der Arbeit.

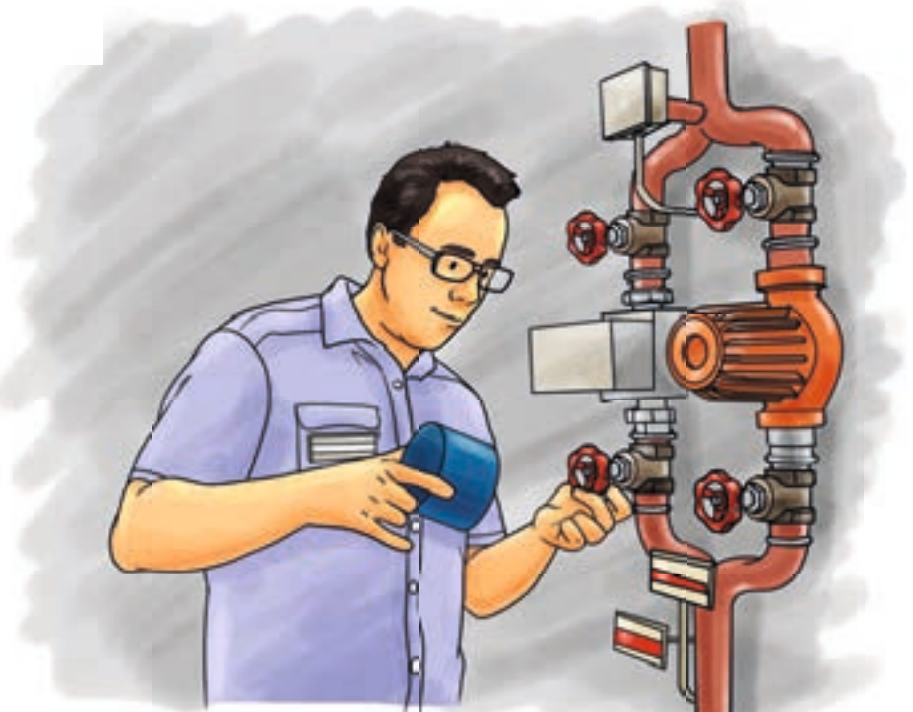


Computerspezialisten

Ohne Computer geht auch in der Kinderklinik nichts. Vom Speiseplan bis zu den Messprogrammen im Labor läuft alles über die Rechner. Und auch die Chipkarte von Deiner Krankenkasse liest natürlich ein Computer ein. Es sind so viele Geräte und verschiedene Programme – gut, dass wir Spezialisten haben, die alles am Laufen halten!

Techniker

Damit die Geräte in der Klinik lange halten, werden sie regelmäßig gewartet. Das bedeutet: Jemand schaut, ob sie vielleicht geschmiert oder neu eingestellt werden müssen. Notfalls können die Techniker auch mal etwas reparieren.





So wird man Arzt oder Ärztin

Medizinstudium

Wer Krankheiten heilen will, muss sie kennenlernen. Das geht mit Büchern und Vorlesungen an der Universität. Mindestens genauso wichtig ist es aber, mit Patienten zu sprechen. Unsere Kinderklinik gehört zur Universitätsklinik. Das heißt, dass bei uns immer Studenten mitmachen, die später Ärztin oder Arzt werden möchten. Die Studierenden helfen auf den Stationen mit. Sie haben einen weißen Kittel an, genau wie fertige Ärzte. Damit sie später alle Krankheiten erkennen können, kommt auch manchmal eine Gruppe von ihnen ans Krankenbett. Eine Ärztin oder ein Arzt zeigt ihnen dann, worauf sie bei einem Patienten achten müssen.



Wie im Theater

In unserer Kinderklinik wird sogar Theater gespielt! Die Studentinnen und Studenten müssen lernen, wie sie durch Fragen herausbekommen, was ihrem Patienten fehlt. Dafür gibt es einen eigenen Simulationsraum. Simulieren bedeutet, so zu tun als ob. In diesem Raum kommen Schauspieler zu den Studierenden und berichten über Krankheiten, die sie sich vorher ausgedacht haben. Damit es noch echter wirkt, werden sie sogar geschminkt – ganz viele rote Punkte auf der Haut sehen dann aus wie Windpocken.



Üben für den Ernstfall

Im Lehr- und Lernzentrum können die Studierenden in einem Studio im Untergeschoss sogar nachgestellte Unfälle aufbauen. Zum Beispiel läuft dort an einer großen Wand ein Film, bei dem sich alle fühlen, als wären sie im Wald – und dann spielt jemand einen verletzten Waldarbeiter. Jetzt kommen die Studenten, die mal Notarzt werden wollen, dazu. Mit einer Kamera wird aufgenommen, ob sie sich dabei geschickt anstellen und nachher können sie den Film ansehen und lernen, was sie noch besser machen können.



Gut zuhören!

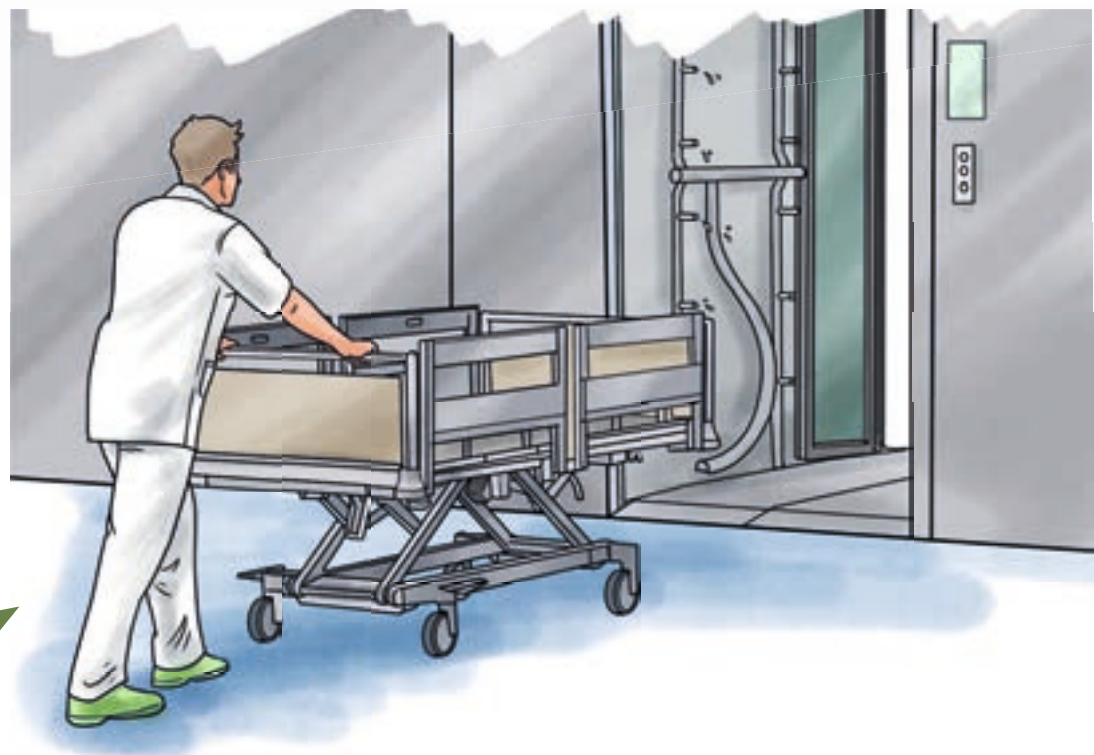
Nicht weit entfernt von der Kinderklinik ist der große Hörsaal im Lehr- und Lernzentrum. Den Raum kannst Du Dir vorstellen wie ein riesengroßes Klassenzimmer. Die Studierenden hören hier Vorlesungen von ihren Professorinnen und Professoren, um alles über den menschlichen Körper und seine Krankheiten zu lernen.



Die Klinik der Zukunft

Alles neu!

Zurzeit bauen wir eine ganz neue Kinderklinik – direkt neben der alten. Bisher kannst Du nur ein paar Bagger und Kräne sehen, aber in ein paar Jahren ziehen wir um! Hier kannst Du schon erkennen, wie es einmal aussehen soll. Das neue Gebäude wird schön und natürlich viel moderner als das alte. Jedes Patientenzimmer dort bekommt ein eigenes Bad, es wird mehr Aufenthaltsräume für Patienten und Besucher geben – und wir bauen eine Menge spannende Technik ein.



Ganz automatisch

Ein Beispiel für die Technik in der neuen Kinderklinik ist die automatische Bettenreinigung. Wenn eine Patientin oder ein Patient die Klinik verlässt, kann das Bett wieder neu belegt werden. Aber natürlich reinigen wir es vorher gründlich. Im Moment wird das noch von Hand gemacht – bald geht das automatisch. Es funktioniert so ähnlich wie eine Autowaschanlage. Der Unterschied: Im Auto kannst Du sitzenbleiben, während es durch die Anlage fährt. In den Betten nicht, sonst wärst Du hinterher klatschnass!



Multitalente

Wenn Dir mal alles zu viel wird, kannst du dich in Zukunft in unseren Snoozleraum zurückziehen. Begleitet wirst Du dabei von einer Snoozle- und Entspannungstherapeutin. Ein Snoozleraum ist ein ganz besonderes Zimmer, das mit verschiedenfarbigen Lichtern, bequemen Möbeln zum Liegen und Sitzen und leiser Musik extra dafür eingerichtet wird, dass Du Dich darin wohlfühlen und entspannen kannst. Auch unsere Physiotherapie bekommt neue Räume, die ganz viel Platz für Bewegung bieten. Dort kannst Du zum Beispiel Tischtennis spielen oder Kraftübungen machen.





Es geht nach Hause!



Mach es gut!

Während Du bei uns bist, kümmern sich Ärzte, Schwestern und Pfleger um Dich. Wenn es Dir aber besser geht, dann schicken wir Dich natürlich auch wieder nach Hause und Du wirst aus der Klinik entlassen. Vorher besprechen wir aber mit Dir und Deinen Eltern ganz genau, wie es weitergeht: Brauchst Du noch Medikamente? Oder vielleicht besonderes Essen? Wann genau kannst Du abgeholt werden? Musst Du vielleicht demnächst nochmal reinschauen, damit wir sehen, ob alles gut heilt? Je nach Krankheit oder Verletzung kann das nach ein paar Tagen nötig sein oder nach ein paar Wochen. Beim Entlassungsgespräch wird alles geklärt.



Wenn Du noch Hilfe brauchst

Wenn Du krank oder verletzt warst, brauchst Du anschließend auch Zeit, um wieder ganz fit zu werden. Wenn Du längere Zeit im Bett liegen musstest, bist Du hinterher wahrscheinlich ziemlich wacklig auf den Beinen. Das ist ganz normal. Für die Zeit nach dem Krankenhaus gibt es die Rehabilitation. Dafür haben wir in der Kinderklinik auch spezielle Bereiche. Oft reicht es aber, dass Du Deinen Kinderarzt mal besuchst. Um zum Beispiel ein verletztes Bein wieder in Schwung zu kriegen, helfen Physiotherapeuten. Die machen dann Übungen mit Dir.

Zuhause

Manche Kinder werden nicht wieder ganz gesund. Das heißt aber nicht, dass sie nun für immer im Krankenhaus bleiben müssen. Eine besondere Organisation, der „Bunte Kreis“, hilft den Eltern und Geschwistern, dass die Kinder auch daheim gut versorgt sind.

Fehlersuchbild



In der Kinderklinik wird es nie langweilig: Neue Patienten kommen, andere können wieder nach Hause gehen – und Besuch ist natürlich auch immer herzlich willkommen! Im unteren Bild haben wir zehn Fehler versteckt.

Findest Du sie?





Ein Projekt der Stiftung Universitätsmedizin Essen

Wir danken unserer Unterstützerin
Babette Albrecht, Essen.

1. Auflage 2018

© J. P. Bachem Verlag, Köln 2018

Autor:

Martin Nusch

Projektmanagement:

Carina Helfers

Illustrationen:

Frank Robyn-Fuhrmeister

Lektorat und Redaktion:

Philine Lissner

Layout:

Petra Drumm

Realisation Rätselseite 30:

2WERKRUHR Grafik-Design &
Kommunikation

Druck:

Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG

Printed in Germany

Erste Hilfe

„Erste Hilfe“ heißen die einfachen Maßnahmen, die jeder bei einem Notfall anwenden kann. Auch wenn Du kein Arzt bist, kannst Du nämlich helfen. Dafür gibt es hier ein paar Tipps.

Sei ein Held! Das kannst Du buchstäblich nehmen:

H: Hilfe rufen! Das geht mit dem Notruf, die Telefonnummer ist 112.

E: Ermutigen und trösten! Wenn jemand verletzt ist, sag ihm, dass Hilfe kommt.

L: Lebenswichtige Funktionen kontrollieren: Atmet er oder sie?

D: Decke unterlegen und zudecken.



Bei Verbrennungen:

Kühlen! Für eine kurze Zeit kaltes Wasser über die Verbrennungen laufen zu lassen, lindert die Schmerzen.

Bei blutenden Wunden:

Gibt es irgendwo Verbandsmaterial? Wenn ja, kannst Du die Wunde vorsichtig verbinden. Danach muss aber auf jeden Fall eine Ärztin oder ein Arzt danach schauen. Auf stark blutende Wunden solltest Du fest drücken, zum Beispiel mit einem sauberen Tuch. Das hilft, die Blutung zu stoppen. Dabei solltest Du Schutzhandschuhe tragen. Der Patient sollte sich hinlegen.





Bei Bauchschmerzen:

Erwachsene verständigen! Wenn der Patient möchte, kannst Du ihm helfen, sich bequem hinzulegen oder zu setzen. Zudecken, damit er nicht friert. Erkundige Dich, was er zuletzt gegessen oder getrunken hat. Gib ihm nichts mehr zu essen oder zu trinken.

Auf den Kopf gefallen:

Rettungsdienst verständigen! Nicht auslachen, auch wenn der Sturz vielleicht spektakulär war! Wenn er eine Wunde hat, versorge sie mit einem Verband. Hilf ihm dabei, dass er es sich bequem machen kann. Bleib bei ihm.



Finger verstaucht:

Hand ruhig halten. Feuchte Tücher oder ein Kühlkissen auflegen. Kühlen tut gut.



Bewusstlosigkeit:

Ansprechen und an den Schultern rütteln. Atmung überprüfen. Notruf 112 anrufen. In die stabile Seitenlage bringen. Zudecken, beobachten, ab und zu Atmung überprüfen.

In einer Kinderklinik ist jede Menge los – und es gibt viel zu entdecken!

Wie entstehen Krankheiten?

Welche Behandlungen gibt es und welche Technik hilft dabei?

Was passiert hinter den Kulissen einer Kinderklinik?

In diesem Buch lernst Du die Kinderklinik der Universitätsmedizin Essen ganz genau kennen! Hier wird es nie langweilig, denn viele neue Patienten müssen jeden Tag versorgt werden. Wir zeigen Dir die verschiedenen spannenden Bereiche der Medizin und auch, was für das Gesundwerden wichtig ist. Und wer weiß? Vielleicht möchtest Du ja auch irgendwann Ärztin oder Arzt werden, in der Pflege arbeiten oder einen Rettungshubschrauber fliegen und anderen helfen?



J.P. BACHEM VERLAG
www.bachem.de

● ● ● Stiftung Universitätsmedizin Essen